Das Blumenkörbchen.

1. Vater Jakob und seine Tochter Marie.

In dem gräflichen Marktflecken Eichburg lebte vor mehr als hundert Jahren ein sehr verständiger und rechtschaffener Mann, namens Jakob Rode. Als ein armer Knabe war er einst nach Eichburg gekommen, um in dem gräflichen Schloßgarten die Gartenkunst zu erlernen. Seine vortrefflichen Geistesgaben, sein gutes Herz, die Geschicklichkeit, mit der er alles anfing, und seine edle Gesichtsbildung gewannen ihm das Wohlwollen der Herrschaft. Es wurden ihm mancherlei kleine Geschäfte in dem Schlosse übertragen, und als der Graf, damals noch ein junger Herr, auf Reisen gieng, war Jakob unter seiner Begleitung. Auf diesen Reisen hatte Jakob seinen Verstand mit vielen Kenntnissen bereichert, sich eine gebildete Sprache und einen feinen Anstand erworben und — was noch weit mehr ist — sein edles, redliches Herz unverdorben aus der großen Welt wieder mit zurückgebracht. Der Graf war darauf bedacht, Jakobs treue Dienste zu belohnen, und ihm eine einträgliche Anstellung zu verschaffen. Jakob hätte in dem Palaste, den der Graf in der Hauptstadt besaß, Hausmeister werden können. Allein der gute Mann sehnte sich immer nach dem stilleren Landleben zurück, und da um eben diese Zeit zu Eichburg ein kleines Gütchen, das bisher verpachtet war, dem Grafen zurückgestellt wurde, so bat Jakob, es ihm in Pacht zu geben. Der edle Graf überließ es

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202209301134-0